

Wille, Bruno: Im frostigen Herbstgebrause (1894)

1 Im frostigen Herbstgebrause,
2 Von Nebelregen umgraut,
3 Düster träumte die Föhre/
4 Wie eine verlassene Braut.

5 Auf einmal spaltet die Sonne
6 Blaugraue Wolkenfetzen,
7 Mit goldiger Abendflamme
8 Das Föhrenhaupt zu netzen.

9 Da rinnt durch starre Adern
10 Ein Hauch von Jugendglut;
11 Zum Antlitz wallt es zärtlich,
12 Stürmisch schmachtendes Blut.

13 Der Stamm und alle Zweige
14 Erglühen purpurrot,
15 Als weiheträumend sich die Braut
16 Dem Liebesflammentod.

17 Nun lischt der hehre Feuerball,
18 In Wolkenklüfte versunken ...
19 Die Föhre starrt dem Liebsten nach
20 Verzückt und flammentrunken.

21 Es war nur ein flüchtig Umfangen,
22 Ein Flackern; doch war's einmal
23 Und lohnt die Seufzer alle
24 In grauer Lebensqual.

25 So komm denn, Nacht und Öde,
26 Umhülle den Föhrenbaum/
27 Er trägt an seligem Herzen

(Textopus: Im frostigen Herbstgebrause. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25238>)